

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 142.

Samstag, den 8. Dezember 1894.

11. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegen Holzfällung im Staatswald I. 9 Eisenstube ist der Verkehr auf dem Kleinzthalsträßchen daselbst, und auf dem Küchenweg gefährdet.

Wildbad.

### B i t t e.

Um den Kindern unserer Kleinkinderpflege eine einfache Weihnachtsbescherung bieten zu können, bitten wir, wie in früheren Jahren, die Freunde unserer Kinder herzlich um Gaben an Geld, Backwerk, Spielzeug u. s. w.

Zur Annahme der Gaben sind gerne bereit: Frau Stadtschultheiß Wägner, G.-Rat Pfau, Kassier, die Kinderschwester und der Unterzeichnete.

Namens des Komites:  
Stadtpfarrer Auck.

### Schützenverein Wildbad.



Samstag, den 8. Dez.  
abends 1/8 Uhr

General-  
Versammlung  
im Gasth. z. Hölzle

Sonntag, den 9. Dezember

### Hauptschießen.

Anfang 2 Uhr.

Das Schützenmeisteramt.

### Turnverein Wildbad.



Samstag, den 8. ds. Mts.  
abends 8 Uhr

Versammlung im  
Vokal.

Der Vorstand.

### Honig-Lebkuchen, Basser=

Liquer u. Schaumconfect  
sowie sämtliche

### Weihnachtsbäckereien

empfehlen

G. Lindenberger,  
i. F. Fr. Funk.

NB. Für Händler u. Wiederverkäufer  
gewähre Vorzugspreise.

## Einladung.

Alle im Jahre 1834 Geborene

werden mit ihren Familienangehörigen zur Feier ihres

**60jährigen Jubiläums**

auf Montag, den 10. Dezember d. J.

abends 8 Uhr

in die Restauration z. wild. Mann  
freundlichst eingeladen.

## Auf bevorstehende Weihnachten

Zucker gestossen  
" Staub  
" Hagel  
" z. Streuen  
Mandeln  
Citronen  
Haselnusskerne

empfehlen:

Feigen  
Rosinen  
Cibeben  
Sultaninen  
Maronen  
Zwetschgen  
Schnitze

Citronat  
Orangeat  
Orangen

sämtl. Gewürze  
Ia Kaisermehl

Ia Honig à 70, 80  
u. 100 Pf. pr. Pfd.

G. Lindenberger i. F. Fr. Funk.

## Anna Kronberger

89 Hauptstrasse 89

empfehlen ihr für Weihnachts-Geschenke ausserordentlich  
reich ausgestattetes Lager in

## Spielwaren jeder Art, sowie Christbaumschmuck.

Ferner reichste Auswahl für Erwachsene in

## Galanterie-, Schmuck- & Lederwaren

und ladet hiemit zu gutigem Besuche höflichst ein.

Preise äusserst mässig aber fest.

Stadt Wildbad.  
**Brennholz- & Kleinnußholz-Verkauf**

am Samstag, den 15. Dezember d. Js.  
vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad:

- a) Brennholz:  
Meistern, Abt. 4 f Schillereiche:  
88 Nm. tann. Prügel II. Cl.,  
17 " Reispügel.  
Leonhardswald, Abt. 1 Spahnplatz:  
2 Nm. eich. Prügel II. Cl.,  
51 " tann. " II. Cl.,  
3 " Reispügel.  
Leonhardswald Abt. 11 e e Rückenteich,  
Abt. 12 e Baumweg:  
11 Nm. tann. Prügel I. Cl.,  
181 " " " II. Cl.,  
13 " Reispügel.  
Sommersberg, Abt. 2 c Schleifweg:  
12 Nm. tann. Prügel II. Cl.,  
1 " Reispügel.  
Sommersberg, Abt. 7 c Regenriß:  
1 Nm. eich. Prügel II. Cl.,  
1 " buch. " II. Cl.,  
54 " tann. " II. Cl.,  
3 " tann. Reispügel.  
Scheidholz aus 1 Meistern:  
3 eich. Prügel,  
14 Nm. tann. Prügel II. Cl.,  
1 " Reispügel.  
b) Kleinnußholz:  
Leonhardswald Abt. 1 e u. e Rückenteich,  
Abt. 12 c Baumweg:  
99 St. Werkstangen I.-IV. Cl.,  
345 " Hopfenstangen I.-III. Cl.,  
287 " Reisstangen I.-IV. Cl.,  
Sommersberg, Abt. 2 Schleifweg:  
25 St. Hopfenstangen I.-III. Cl.,  
10 " Reisstangen II. u. III. Cl.  
Sommersberg, Abt. 7 Regenriß:  
33 St. Werkstangen III. u. IV. Cl.,  
149 " Hopfenstangen II. u. III. Cl.,  
160 " Reisstangen I.-IV. Cl.  
Den 6. Dezember 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Bühner.

Stadt Wildbad.  
**Stammholz-Verkauf**

am Donnerstag, den 13. Dezember d. Js.,  
vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus zu Wildbad:

- aus Meistern Abt. 4 f Schillereiche:  
142 St. Fichten mit 137,85 Fm. I.-IV. Cl.  
91 " Tannen mit 72,99 Fm. I.-IV. Cl.  
Leonhardswald, Abt. 1 f Spahnplatz:  
77 St. Fichten mit 59,21 Fm. I.-IV. Cl.  
44 " Tannen mit 32,46 Fm. I.-IV. Cl.  
Leonhardswald Abt. 11 e u. e Rückenteich,  
Abt. 12 c Baumweg:  
339 St. Tannen u. Fichten mit 174,74 Fm.  
I.-V. Cl.  
Sommersberg, Abt. 2 Schleifweg:  
26 St. Tannen mit 8,88 Fm. III. Cl.  
Sommersberg, Abt. 7 Regenriß:  
90 St. Tannen u. Fichten mit 39,78 Fm.  
6 " Fichten I.-IV. Cl.  
1 " Eiche mit 0,14 Fm. II. Cl.  
Scheidholz aus 1 Meistern:  
9 St. Fichten mit 13,87 Fm. I.-IV. Cl.  
2 " Tannen

Den 6. Dezember 1894.  
Stadtschultheißenamt:  
Bühner.

**Zu Weihnachts-Gechenken passend:**  
empfehle, sehr schön und billig  
**Kinder-Anzügen u. Mäntelchen**  
mit abzunehmender Pelerine  
sowie Herren- & Knaben-Hüte.

Fr. Schulmeister.

\*\*\*\*\*  
**Spielwaren aller Art**  
in schönster Auswahl  
empfehle  
J. F. Gutbub.  
\*\*\*\*\*

**Bekanntmachung.**  
Großer  
**Weihnachts-Ausverkauf.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute an sämtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen verkaufe und zwar:

**Halbflanell:**  
gestreift von 40-60  $\text{f}$  per Meter,  
doppelseitig  $\square$  von 65-75  $\text{f}$  per Altr.  
Halbflanell zu Kleider von 45-60  $\text{f}$  pr. M.  
Blaudruck zu Kleider von 30-60  $\text{f}$  pr. M.  
Pelybique zu Bettjaken in weiß u. farbig  
zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Mache besonders noch auf einen großen  
Posten Baumwollgarn aufmerksam in schwarz  
und farbig und gebe solche pr. Pfd. 1 M.,  
sowie Wollgarn schwarz und farbig von  
50  $\text{f}$  an.

**Wollwaren:**  
Halstücher von 50  $\text{f}$  an  
Umschlagtücher von 2 M an  
Echarpes von 1 M an

Und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

Damen-, Mädchen- u. Kinderhauben von  
80  $\text{f}$  an, Kinderhäppchen von 60  $\text{f}$  an  
Wollene Kinderstrümpfe von 50  $\text{f}$  an  
Socken in Baumwolle von 30  $\text{f}$  an  
" " Wolle von 90  $\text{f}$  an  
Schulterkragen von 1 M an bis zu den  
feinsten, Unterhosen von 1 M an  
Unterleibchen von 80  $\text{f}$  an  
Herren- u. Knaben-Westen, Kinder-Rittel  
Kinder-Kleidchen, wollene u. halbw. Herren-  
Schwals.  
Ferner: Damen-, Mädchen- u. Kinder-  
schürze in schwarz, weiß und farbig, Kragen  
Cravatten, Hosenträger, Vorhemden  
weiße u. farbige Herren- u. Knaben-  
hemden u. gebe sämtliche Artikel zu An-  
kaufspreisen ab.

Sämtliche  
**Back-Artikel**

in schönster, frischer Ware empfehle zu den  
billigsten Preisen. Fr. Treiber.

Von heute an frische  
**Schell-Fische**  
per Pfd. 30  $\text{f}$   
bei Fr. Zinser.

Eine  
**Hirschg'weih-Sammlung**  
und 2 ausgeblähte Reh-Köpfe mit Ge-  
weih hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Großes Lager in  
**woll. Strickgarn**  
**baumwoll. Strickgarn**  
habe ich im Ausverkauf.  
G. Rieginger.

**I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse**  
empfehle bestens  
Chr. Pfau.

**Sie husten nicht mehr**

bei Gebrauch der berühmten



anerkannt bestes im Gebrauch billigstes  
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und  
Ver schleimung echt in Pak. à 25 Pf.  
in der Niederlage bei

Gust. Hammer.

**Große Auswahl!**  
Damen-, Mädchen- und  
Kinder-Schürzen

ausnahmsweis billig bei

G. Rieginger.

**Neues Sauerkraut**

per Pfd. 10 Pfg. ist stets zu haben bei  
Chr. Batt.

Neue gut lockende

# Süßfrüchte:

Perl-Bohnen,  
Erbsen

(ganz und gespalten)

sowie Beller-Sinsen

sind eingetroffen bei

Chr. Brachhold.

## Empfehlung.



Empfehle zur gest. Abnahme alte Rot- & Weiß-Weine und wird solcher schon von 1 Liter an abgegeben.

Wagner Lipps Ww.

Sämtliche

## Back-Artikel

empfehle

Carl Wilh. Bott.

Wein

## Wollgarn-Lager

ist wieder vollständig sortiert und verkauft zu den denkbar billigsten Preisen.

Emil Rusz.

## Kaffee

empfehle

Carl Wilh. Bott.



Zur Anfertigung von

## Photographien



jeder Art, unter Garantie für beste Ausführung empfiehlt sich

Karl Blumenthal,  
Kgl. Hof-Photograph.

Reiche Auswahl in

## Cigarren & Rauchutensilien

letztere zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Chr. Brachhold.

Großer

## Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Illmer.

## Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

empfehle sein grosses Lager in



Cigarren u. Cigaretten.

### Zum 300jährigen Geburtstag Gustav Adolfs von Schweden.

Das deutsche Volk begeht am 9. Dezbr. den Geburtstag des Schwedenkönigs Gustav Adolf besonders feierlich, nämlich unter der Erinnerung dreier Jahrhunderte.

Dürfen wir sagen das ganze deutsche Volk? Wir thun es, obgleich wir wohl wissen, daß die ultramontane Geschichtschreibung und Tagespresse das Andenken Gustav Adolfs in jeder Weise herabzusetzen bestrebt ist. Denn auch die Entschiedensten unter unsern Segnern können sich die vaterländische deutsche Geschichte im Ernst nicht ohne den Protestantismus denken. Sie mögen unsern Abfall von Rom beklagen und unsere Schwächen und Fehler verzeichnen, so viel sie wollen; es genügt an ein Einziges zu erinnern, woran auch sie ihren vollen Anteil haben, an das hohe Gut der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Der oft gemachte Einwand aber, daß Gustav Adolf ein Fremdling gewesen sei, der sich unbefugt in deutsche Verhältnisse gemischt habe, richtet sich in Wahrheit gegen die Politik jener Tage, vor allem gegen die Politik des Hauses Habsburg und der ihm ergebenen katholischen Fürsten Deutschlands. Die unparteiische Geschichtsbetrachtung wird dem Fremdling immer danken, was er an den Deutschen gethan hat.

Viel tiefer freilich noch empfinden wir Evangelischen die Dankeschuld gegen Gustav Adolf. Denn uns steht das Werk der Reformation, das er vor dem Untergang gerettet hat, als ein Werk Gottes zu unser

Seligkeit vor Augen. Wir spüren das Evangelium bis in die heutige Stunde als eine erlösende Kraft für jedes aufrichtige Gewissen und jedes den ewigen Dingen sehnachtsvoll zugewendete Gemüt. Mit tiefer Erschütterung denken wir daran, daß es einen Augenblick geben konnte, wo diese Quelle unseres Friedens, aus deutscher Erde hervorgebrochen, im Schotte deutscher Länder erstickt werden sollte. Unter den Rätseln der göttlichen Weltleitung findet sich kaum ein zweites von ähnlicher Dunkelheit wie die lange, sternlose Nacht des 30jährigen Krieges. Was hat unser Volk darunter gelitten! Wie fühlen wir noch heute die Nachwehen bis in das Herz der evangelischen Kirche! Zwar kann die Wahrheit nicht untergehen. Verbum Dei manet in aeternum, das Wort Gottes bleibet in Ewigkeit. Wer aber die Umwege der Weltgeschichte kennt und ihre kraftverzehrenden Irrungen, den treibt die Erinnerung jener Zeit in das Bekenntnis: Wie gar unbegreiflich sind Gottes Gerichte.

Da kam er nun, der junge Held, der edle Kämpfer und fromme Peter. Bei Strahlund, als er zuerst den deutschen Boden betritt, sinkt er auf seine Kniee, um sich mit Gott zu beraten. Er kam fürwahr zur rechten Stunde, ein Schützer der Reformation, ein Sendbote desselben Gottes, der uns Dr. Luther gegeben hatte. Beide Männer gehören zusammen, wie Schöpfung und Erhaltung zusammengehören, und wir verehren am 9. Dezember das heimliche Walten der göttlichen Vorsehung.

Noch besteht der alte Hader zwischen dem evangelischen Deutschland und Rom. Das Ende des 19. Jahrhunderts sieht die beiden Bekenntnisse einander nicht genähert, sondern noch mehr entfremdet. Ohne unsrerseits den Streit schüren zu wollen, müssen wir daran festhalten, daß Gustav Adolfs Bekennermut und Treue heute weniger denn je zu entbehren ist. Uns thut lebendiger Glaube not, der Laubeit, Trägheit, Gleichgültigkeit und falsche Sicherheit überwindet und durch die Liebe thätig ist. Mit Freuden gedenken wir dabei des Vereins, der Gustav Adolfs Namen trägt, des Vereins der Gustav Adolf Stiftung. Was man mit Waffen des Friedens immer erkämpfen kann, hat diese Vereinigung evangelischer Bruderkiebe im Sinne seines großen Vorbildes errungen, und wir können mit keinem besseren Wunsche schließen, als daß das Gedächtnis Gustav Adolfs dem deutschen Volk erhalten bleibe in dem Liebeswerk des Gustav-Adolf-Vereins.

### Rundschau.

Stuttgart, 3. Dez. Heute vormittag fand die Nagelung der neuen Fahnen der vierten Bataillone der acht württ. Infanterie-Regimenter, ferner der Fahnen des Pionierbat. Nr. 13, des Landwehrbat. Rottweil, Hall, Ellwangen Ravensburg, und Ehingen, sowie der Standarte des Reserve-Drag.-Reg. im Festsaale des Residenzschlosses statt. Die Nagelung vollzogen der König, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen von Württemberg sowie die höheren Vorgesetzten der



betreffenden Truppenteile. Darauf erfolgte im Schloßhose die Weihe der Fahnen durch die Garnisonspfarrer, die Uebergabe an die Truppenteile und Vorbeimarsch der Regimenter. 101 Salutschüssen wurden abgegeben. Se. Majestät der König übergab die Fahnen mit folgenden Worten: „Kameraden! An dem Tage, an welchem vor 24 Jahren die Fahnen meines Armeekorps frische Vorbeeren, getränkt mit dem Blute so vieler treuen Söhne des Vaterlandes, den alten hinzugefügt haben, ist es mir eine hohe Freude, diese neuen Ehrenzeichen den seither gebildeten Truppenteilen zu übergeben. In vollem Vertrauen zu Euch, die ihr nunmehr berufen seid, dieselben zu bewahren und hochzuhalten, thue ich es, überzeugt, daß ihr, wenn, was Gott verhüten möge, ihr einmal meinem Rufe zur Verteidigung des Vaterlandes folgen müßet, eure Fahnen selbst mit dem Leben zu schützen und zu verteidigen wissen werdet. Dafür bürgt mir die Vergangenheit meiner Truppen, der Sinn, der unentwegt treu in den Herzen meiner Württember schlägt. Nur mit dem Leben giebt der Soldat seine Fahne hin, zu der er geschworen, die ihm das höchste Sinnbild ist aller seiner Pflichten gegen Gott, den Allerhöchsten, gegen sein obersten Kriegsherrn, gegen seinen König, gegen sein Vaterland. Nachdem diese Fahnen nun die höchste Weihe erhalten haben, mögen sie euch allezeit an diese Pflichten mahnen und ihr möget eingedenk sein dieser feierlichen Stunde und den stolz wehenden Fahnen Ehre machen. Das walle Gott.“ Abends schloß die Feier mit einem Galadiner im Residenzschlosse, zu welchem die Generalität und die Deputationen Einladungen erhalten hatten.

Stuttgart, 3. Dez. Das Gartenfest des schwäbischen Frauenvereins wurde von circa 6000 Personen besucht und dabei eine Gesamteinnahme von 39,000 M. erzielt. Nach Abzug von 6000 M. Gesamtkosten bleibt dem Verein ein Reingewinn von 33,000 M.

Altensteig, 4. Dez. Wie frech mitunter die sog. „armen Reisenden“ auftreten, zeigt folgender Vorfall. Auf einem einsamen Hof hiesiger Gegend kam ein Stromer in die Stube und erhielt von der Hausfrau ein Geldgeschenk. Da derselbe bemerkte, daß die Frau allein war, verlangte er auch noch zu essen, indem er ihr in aufdringlicher Weise zu verstehen gab, daß sie vollkommen in seiner Gewalt sei. Die Frau ging scheinbar auf das Verlangen ein, entfernte sich und ließ den kräftigen Hottbund los, worauf der Stromer schleunigst die Flucht ergriff.

Freudenstadt, 3. Dez. (Ein Schwabenschleich.) In einer hiesigen Wirtschaft hat ein biederer Landmann aus der Nachbarschaft einem ihm gänzlich unbekanntem Manne von Hiersbach in Baden sein Pferd um 480 M. verkauft, aber vor lauter Weinkauf unterlassen, sich nach dem Namen des Käufers zu erkundigen. Er sagte bloß „Das Pferd ist verkauft“. Nachdem dann noch ein Bruder des Bauern eine schriftliche Bescheinigung über den abgeschlossenen Pferdeverkauf dem ihm ebenfalls gänzlich unbekanntem Käufer eingehändigt hatte, verließ letzterer das Wirtschaftlokal, während der Verkäufer mit den anwesenden Gästen zechte. Als es ihm endlich einfiel, nach seinem Noß zu sehen, war dieses und der Käufer verschwunden und der Bauer mag nun zusehen, wie er zu seinem Gelde kommt.

Mosbach, 5. Dez. In einer hiesigen Wirtschaft steht auf einem Plakat zu lesen: Neuen Wein  $\frac{1}{4}$  Liter 12 Pf., die ganze Stunde 1 M. Der Wirt soll ein gutes Geschäft, aber die Trinker nach einer Stunde — ein saures Gesicht machen.

Aus Franken, 1. Dez. Ein furchtbares Unglück hat sich, wie man dem S. M. berichtet, in dem kleinen Orte Seidmar bei Forchheim zugetragen. Ein Bauer wollte einen Stier schlachten. Der Knecht desselben hielt dem Stier beim Schlachten ein Tuch über die Augen, damit dieser das Aufziehen mit dem Beile nicht sehen sollte. Der Metzger holte aus und schlug zu. In demselben Augenblick sprang der Stier zur Seite, und das niedersausende Beil trifft statt des Stieres den Knecht, der mit zerschmettertem Schädel tot am Boden liegt. Der Stier, dadurch wild gemacht, reißt sich los und stößt der Magd des Bauern mit den Hörnern in den Unterleib, so daß auch diese schwer verletzt darnieder liegt. Der Stier wurde hierauf vom Jagdpächter erschossen.

Pforzheim, 3. Dez. Ein heiteres Mißverständnis soll jüngst einem Pfarrer einer benachbarten Gemeinde passiert sein. Derselbe bemerkte eines Abends, wie sich vor seinem Hause in aller Stille eine Anzahl Menschen versammelten. Er wußte nicht, was dies zu bedeuten habe, versiel aber auf den Gedanken, daß er es mit einem Anschlag gegen seine Person oder sein Eigentum zu thun haben könnte. Er verschloß daher in aller Eile sämtliche Zugänge des Hauses und harte der Dinge, die da kommen sollten. Eine zeitlang war alles ruhig, aber plötzlich erkante vor seinem Fenster Gesang. Der Herr Pfarrer war sehr erstaunt, als sich die vermeintlichen Attentäter beim Schein einer Anzahl Lampions als die Sänger des Kirchenchors entpuppten, die ihrem Herrn Pfarrer zu seinem Geburtstag ein Ständchen brachten.

Heidelberg, 2. Dezbr. (Studentenult.) In vier Droschen fuhr eine Anzahl von Studenten nach Handschuhsheim. Die Studenten waren in Frack und Cylinder, auf dem Bock jeder Droschke saß ein Diener! jedem Wagen fuhr ein Radfahrer voran. Vor dem Gemeindehause wurde gehalten. Einer der Studenten begab sich ins Haus, während die übrigen Spalier bildeten, und erlegte dort eine Strafgebühr von 3 M., zu der er vom Bürgermeister wegen Kubestörung verurteilt worden war. Nach Vollendung des feierlichen Aktes begaben sich die Studenten in eine Wirtschaft, allwo der Spaß begossen wurde.

Berlin, 3. Dez. Die Schlüsselsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes ist heute mit 1 Uhr programmäßig verlaufen. Es wohnten derselben bei: das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister, viele Reichstagsabgeordnete und Vertreter der Stadt Berlin.

Zunächst ergriff Fürst Hohenlohe das Wort und verlas die Urkunde, welche sodann in den Schlüsselstein gelegt wurde. Der bayrische stimmsführende Bevollmächtigte zum Bundesrat Graf Lerchenfeld überreichte alsdann mit einer Ansprache dem Kaiser die Kelle. Nach ihm sprach der langjährige Präsident des Reichstags, Herr von Levetzow, indem er zugleich dem Kaiser den Hammer

überreichte. Darauf erfolgte die Vollziehung der drei Weibeschläge durch den Kaiser.

Berlin, 3. Dez. Ein bestialischer Mord ist gestern abend im Norden Berlins an einem sechsjährigen Mädchen verübt worden. Der Mörder schleppte das Kind, das er zuvor betrunken gemacht, in die Anlagen der nahegelegenen Lazaruskirche. Als die besagten Eltern später ihr Kind in den Anlagen suchten, vernahmten sie ein wahrhaft entsetzliches Geschrei aus einem Gebüsch der Lazaruskirche. Dort lag das Kind mit aufgeschliztem Unterleib, entkleidet und tot. Der ganze Körper war zerkratzt und blutunterlaufen, der Mund mit Kieselsteinen gefüllt. Ueber die tote Kleine gebeugt stand noch der blutbespritzte Mörder, der sich als der 24jährige Schuhmacher Ernst Bischoff aus Großenhain in Sachsen bezeichnete. Der Mörder wurde durchgeprügelt und verhaftet.

Zeitz, 1. Dez. (Jugendliche Mörder.) In der hiesigen Erziehungsanstalt Schloß Moritzburg fand man in einem Schlaftsaal einen 16jährigen Lehrling tot vor. In der sofort eingeleiteten Untersuchung stellte es sich heraus, daß derselbe von zwei anderen ebenfalls in der Erziehungsanstalt untergebrachten Lehrlingen mittels eines Hosenträgers erdrosselt war. Als man die jugendlichen Mörder fragte, weshalb sie die unselige That begangen, erwiderten sie ganz gleichgültig, sie hätten aus der Korrektions- und Erziehungsanstalt fort gewollt. Die Böfewichte wurden ins Gefängnis abgeführt. Es ist dies seit etwa Jahresfrist der zweite in der Anstalt vorgefallene Mord.

— Ein interessanter Mensch wurde jüngst nach Bonn gebracht. Es ist ein Rumäne Namens Albert Schwarz, 32 Jahre alt, bei dem am ganzen Körper eine Verhärtung bezw. Verkalkung der Muskeln stattgefunden hat. Der bedauernswerte Mann, dessen ganzer Körper steif und so hart wie Stein, kann weder gehen, noch stehen, noch essen. Da er durch die Verhärtung der Muskeln den Mund nicht öffnen kann, mußten ihm vor etwa zwei Jahren die Zähne ausgebrochen werden, um ihm durch die dadurch entstandene Zahnlücke flüssige Nahrung zur Ernährung des Körpers zuführen zu können. Die „Wiener Medizinische Wochenschrift“ vom 6. August ds. Js. behandelt diesen interessanten Krankheitsfall in sehr ausführlicher Weise und sagt, daß ein solcher bis jetzt in den Annalen der ärztlichen Praxis noch nicht vorgekommen ist. Schwarz, welcher in Begleitung zweier Bekannten reist, welche ihn in und aus dem Eisenbahnwagen zc. heben und tragen, dient den deutschen Universitäten gegenwärtig als Untersuchungsobjekt; er war bereits in Breslau, Halle, Göttingen u. s. w. In Bonn interessiert sich insbesondere der Anatom Professor Sch. für den interessanten Fall.

• Folgenden gereimten Steuervorschlag hat ein Leser des „hannoverschen Couriers“ diesem Blatte „zur weiteren Veranlassung“ unterbreitet:

Besteuert man die Lügenmäuler,  
Und auch die Lästertungen mit,  
Ein hohes Ziel wär' dann erungen,  
Gedeckt wär' jedes Defizit!  
Für jede Lüge — einen Groschen,  
Und zwei für jede Klatscherel,  
Was diese Steuern wohl eintrügen,  
Ich glaub wir wären steuerfrei.